

# FINANZINFORMATION

ZUM 30. SEPTEMBER 2014

# KENNZAHLEN

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(Mio. €)	Januar – September 2014	Januar – September 2013 <sup>1)</sup>
Ergebnis vor Restrukturierung	848	202
Ergebnis vor Steuern	460	- 95
Konzernüberschuss	333	- 66

## BILANZ

(Mrd. €)	30.09.2014	31.12.2013 <sup>1)</sup>
Bilanzielles Eigenkapital	4,9	4,6
Bilanzsumme	110,7	109,1
Geschäftsvolumen	120,5	118,7

## KAPITALQUOTEN<sup>2)</sup>

(%)	30.09.2014	31.12.2013
CET1-Kapitalquote	10,0 <sup>3)</sup>	10,0 <sup>3)</sup>
Kernkapitalquote	14,3	14,3
Eigenmittelquote	18,6	19,7

## BESCHÄFTIGTE

(gerechnet in Vollzeitbeschäftigten)

	30.09.2014	31.12.2013
Gesamtzahl	2.606	2.834
Inland	2.441	2.627
Ausland	165	207

## LANGFRIST-RATINGS

	Ungarantierte Verbindlich- keiten	Garantierte Verbindlich- keiten <sup>4)</sup>	Öffentliche Pfandbriefe	Hypotheken- pfandbriefe	Schiffs- pfandbriefe
Moody's	Baa3	Aa1	Aa2	Aa3	Baa2
Fitch	A-	AAA	-	-	-

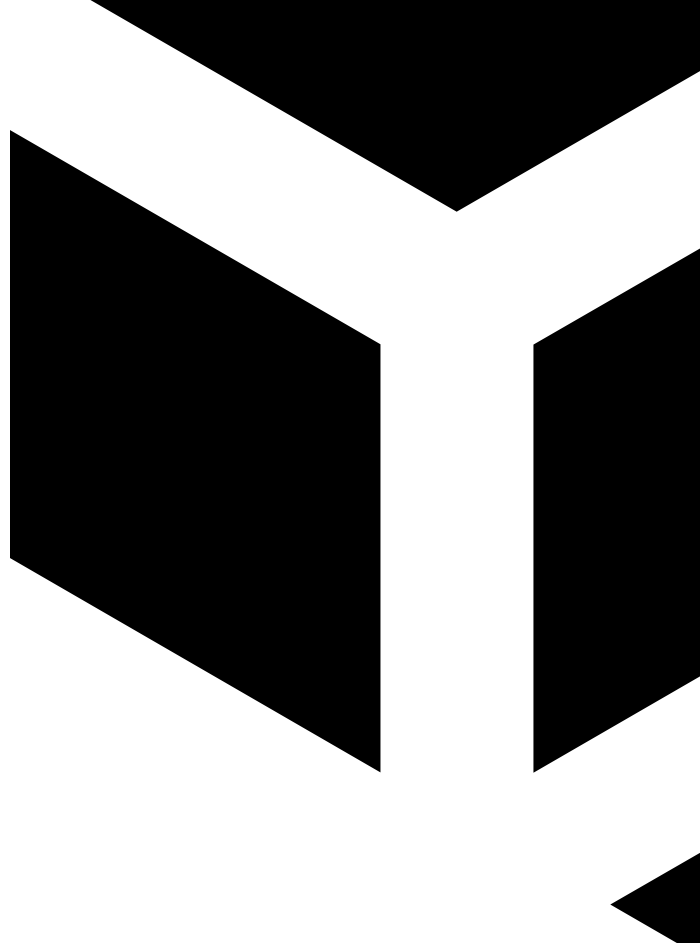
<sup>1)</sup> Nach Anpassung.

<sup>2)</sup> Gemäß phasengleicher Rechnung nach den Vorschriften der Capital Requirements Regulation (CRR).

<sup>3)</sup> Zuzüglich eines Puffers von 3,1 (31.12.2013) bzw. 2,5 (30.09.2014) Prozentpunkten, der sich aus der Wirkungsweise der Zweitverlustgarantie ergibt.

<sup>4)</sup> Von der Gewährträgerhaftung gedeckte Verbindlichkeiten.

Durch Rundungen können sich im vorliegenden Bericht geringfügige Differenzen bei Summenbildungen und Prozentangaben ergeben.



## **INHALT**

### **2 HSH NORDBANK IM ÜBERBLICK**

### **4 GESCHÄFTLICHE ENTWICKLUNG**

### **18 KONTAKT/ IMPRESSUM**

- 4 Geschäftsverlauf im Überblick
- 8 Ertragslage
- 11 Vermögens- und Finanzlage
- 13 Segmentergebnisse
- 16 Ausblick

#### Hinweis:

Bei der vorliegenden Finanzinformation des HSH Nordbank Konzerns zum 30. September 2014 handelt sich um eine freiwillige Publikation, die nicht alle Rechnungslegungsanforderungen an die Zwischenberichterstattung für kapitalmarkt-orientierte Unternehmen erfüllt. Es wurden die Ansatz- und Bewertungsvorschriften auf Basis der IFRS zugrunde gelegt.

# HSH NORDBANK IM ÜBERBLICK

## ZUM 30. SEPTEMBER 2014

### GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(Mio. €)

	<b>Januar – September 2014</b>	Nach Anpassung <sup>1)</sup> Januar – September 2013	Veränderung in %
Zinserträge	3.909	4.675	- 16
Zinsaufwendungen	- 3.323	- 3.868	14
Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten	- 186	- 106	- 75
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>400</b>	<b>701</b>	<b>- 43</b>
Provisionsüberschuss	103	73	41
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	- 24	11	> - 100
Handelsergebnis	131	138	- 5
Ergebnis aus Finanzanlagen	267	247	8
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	2	- 13	> 100
<b>Gesamtertrag</b>	<b>879</b>	<b>1.157</b>	<b>- 24</b>
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	387	- 457	> 100
Verwaltungsaufwand	- 498	- 560	11
Sonstiges betriebliches Ergebnis	80	62	29
<b>Ergebnis vor Restrukturierung</b>	<b>848</b>	<b>202</b>	<b>&gt; 100</b>
Restrukturierungsergebnis	2	- 18	> 100
Aufwand für öffentliche Garantien	- 390	- 279	- 40
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>460</b>	<b>- 95</b>	<b>&gt; 100</b>
Ertragsteuern	- 127	29	> - 100
<b>Konzernergebnis</b>	<b>333</b>	<b>- 66</b>	<b>&gt; 100</b>
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis	1	- 2	> 100
Den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis	332	- 64	> 100

<sup>1)</sup> Angepasst gem. IAS 8.41 ff.

**BILANZ**
**AKTIVA**

(Mio. €)	30.09.2014	Nach Anpassung <sup>1)</sup> 31.12.2013	Veränderung in %
Barreserve	5.444	4.851	12
Forderungen an Kreditinstitute	6.737	5.158	31
Forderungen an Kunden	67.726	68.469	-1
Risikovorsorge	-2.469	-3.583	-31
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	1.269	1.287	-1
Aktivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge	449	151	>100
Handelsaktiva	9.485	9.045	5
Finanzanlagen	19.773	21.256	-7
Immaterielle Vermögenswerte	31	45	-31
Sachanlagen	410	480	-15
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	239	267	-10
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	137	25	>100
Laufende Ertragsteueransprüche	49	59	-17
Latente Steueransprüche	1.178	1.226	-4
Sonstige Aktiva	268	375	-29
<b>Summe Aktiva</b>	<b>110.726</b>	<b>109.111</b>	<b>1</b>

<sup>1)</sup> Angepasst gem. IAS 8.41 ff.

**PASSIVA**

(Mio. €)	30.09.2014	Nach Anpassung <sup>1)</sup> 31.12.2013	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.555	18.212	-15
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	43.211	40.662	6
Verbriefte Verbindlichkeiten	27.369	28.561	-4
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	989	934	6
Passivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge	1.155	961	20
Handelsspassiva	9.162	7.103	29
Rückstellungen	1.518	1.394	9
Laufende Ertragsteuerpflichtungen	145	203	-29
Latente Steuerpflichtungen	55	39	41
Sonstige Passiva	1.133	1.175	-4
Nachrangkapital	5.561	5.288	5
Eigenkapital	4.873	4.579	6
Grundkapital	3.018	3.018	-
Kapitalrücklage	594	594	-
Gewinnrücklagen	884	1.775	-50
Neubewertungsrücklage	86	27	>100
Rücklage aus der Währungsumrechnung	-31	-61	-49
Sonstiges Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	1	3	-67
Sonstiges Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	-	3	-100
Konzernergebnis	332	-767	>-100
Gesamt vor Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	4.884	4.592	6
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-11	-13	-15
<b>Summe Passiva</b>	<b>110.726</b>	<b>109.111</b>	<b>1</b>

<sup>1)</sup> Angepasst gem. IAS 8.41 ff.

## GESCHÄFTLICHE ENTWICKLUNG ZUM 30. SEPTEMBER 2014

### GESCHÄFTSVERLAUF IM ÜBERBLICK

#### Gute Geschäftsentwicklung

Die HSH Nordbank hat für die ersten neun Monate des Jahres 2014 einen Konzernüberschuss deutlich über dem Ergebnis im gleichen Vorjahreszeitraum erzielt. Die in Summe planmäßige Entwicklung in Kerngeschäftsfeldern und die deutliche Reduktion von Risikopositionen reflektieren zudem weitere Fortschritte bei der Umsetzung des kundenorientierten Geschäftsmodells. Das positive Abschneiden im Comprehensive Assessment der Europäischen Zentralbank (EZB) mit Asset Quality Review (AQR) und Stresstest bestätigt erwartungsgemäß, dass die HSH Nordbank solide kapitalisiert ist und auch einem extremen Krisenszenario standhalten kann.

#### Ergebnis vor und nach Steuern deutlich positiv

Das Ergebnis vor Steuern stieg zum 30. September 2014 auf 460 Mio. €. Gegenüber dem Neunmonatsergebnis im Vorjahr (-95 Mio. €) ist dies ein Anstieg um 555 Mio. €. Das Ergebnis nach Steuern (Konzernüberschuss) verbesserte sich auf 333 Mio. € (Vorjahr: -66 Mio. €).

Positiv bemerkbar machten sich im Neunmonatsergebnis der HSH Nordbank der erfolgreiche Ausbau des Neugeschäfts mit Kunden, strategiekonforme Wertpapier- und Beteiligungsverkäufe und umgesetzte Kosteneinsparungen. Wesentlich geprägt wurde das Ergebnis zudem planmäßig von der Kompensation der Risikoversorge durch die Zweitverlustgarantie einschließlich der Kapitalschutzklausel gemäß der Garantievereinbarung. Diese führte plangemäß zu einer ertragswirksamen Auflösung von in Vorperioden aufwandswirksam verarbeiteten Garantieprämien in Höhe von 668 Mio. €. Dem entgegen wirkten weiterhin hohe Prämienaufwendungen für die Garantie. So belasteten die Grundprämie für den bereitgestellten Garantierahmen mit -390 Mio. € und die Zusatzprämie für die in der Zukunft erwartete Inanspruchnahme der Garantie mit -211 Mio. €. Es verbleibt im Ergebnis für die ersten neun Monate 2014 ein positiver Nettoeffekt aus den Garantieprämien in Höhe von 67 Mio. €.

Die Kernbank, in der die zukunftsgerichteten Geschäftsbereiche der HSH Nordbank gebündelt sind, hat für die ersten neun Monate ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 138 Mio. € erwirtschaftet (gleicher Vorjahreszeitraum: 146 Mio. €). Bereinigt um das mit -185 Mio. € negative Ergebnis des von der Kernbank verantworteten Sanierungsbereichs Shipping hätte die Kernbank zum 30. September 2014 ein Ergebnis in Höhe von 323 Mio. € erzielt. Der positive Nettoeffekt aus den Garantieprämien belief sich in der Kernbank auf 22 Mio. €. Dabei standen einer ertragswirksamen Auflösung von Prämien in Höhe von 227 Mio. € Prämienaufwendungen aus der Grundprämie in Höhe von -133 Mio. € und aus der Zusatzprämie von -72 Mio. € entgegen.

Zu dem Ergebnis hat der Neugeschäftsaufbau der vergangenen Quartale beigetragen. Einer guten Entwicklung in den Bereichen Immobilienkunden und Energy & Infrastructure standen dabei marktbedingt ein verhaltener Geschäftsaufbau im Firmenkundenbereich und ein angesichts des sehr niedrigen Zinsniveaus verringerter Absatz von Kapitalmarktprodukten gegenüber. Deutlich belastend wirkten Kredittilgungen und hohe Wertberichtigungen für Altportfolios im Sanierungsbereich Shipping. Zudem wurde in der Kernbank ein negativer Sondereffekt (-90 Mio. €) aus dem ersten Quartal durch die planmäßige Anpassung des Zinssatzes für bestimmte Hybridinstrumente berücksichtigt, der sich plangemäß bis 2017 wieder vollständig ausgleichen wird.

Die für den Abbau der Altbestände verantwortliche Restructuring Unit profitierte mit einem Ergebnis vor Steuern von 322 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: -241 Mio. €) stark von der Wirkung der Kapitalschutzklausel sowie von Wertaufholungen bei Wertpapierpositionen. Aus den Garantieprämien resultierte ein Nettoeffekt in Höhe von 45 Mio. €, der sich aus einer ertragswirksamen Auflösung von Prämien in Höhe von 441 Mio. € und gegenläufig den Prämienaufwendungen aus der Grundprämie in Höhe von -257 Mio. € und aus der Zusatzprämie von -139 Mio. € ergab. Belastet haben in der Restructuring Unit der starke Portfolioabbau und der weitere Anstieg der wertberichtigten Schiffskredite. Beides zusammen führte zu einem deutlichen Rückgang des zinstragenden Kreditvolumens, der sich in einem rückläufigen Zinsüberschuss widerspiegelte.

### Ergebnisse des Comprehensive Assessment belegen solide Kapitalposition

Die im Rahmen des Comprehensive Assessment der EZB geforderten Mindestkapitalquoten hat die HSH Nordbank sowohl im AQR als auch in den beiden Szenarien des Mehrjahres-Stresstests übertroffen und damit ihre Kapitalstärke unter Beweis gestellt. Im AQR, der unter anderem eine umfangreiche Einzelfallprüfung der Wertansätze risikobehafteter Vermögenswerte zum Stichtag 31. Dezember 2013 beinhaltete, erreichte die CET1-Quote (Common-Equity-Tier1-Quote, harte Kernkapitalquote) der Bank mit 10,0% zuzüglich des Puffers aus der Zusatzprämie der Zweitverlustgarantie von 2,3 Prozentpunkten einen soliden Wert gegenüber dem Ausgangswert der Bank zum Jahresultimo 2013 von 10,0% zuzüglich des Puffers von 3,1 Prozentpunkten. Die geforderte Mindestquote von 8% im AQR wurde damit deutlich übertroffen.

Dieses gute Resultat im AQR wurde erreicht, obgleich die EZB signifikante, teilweise nicht den IFRS-Bilanzierungsregeln entsprechende Anpassungen bei der Bewertung von leistungsgestörten Krediten und Sicherheiten vorgenommen hat. Insbesondere wurden im Rahmen des AQR pauschale aufsichtsrechtliche Risikoabschläge (Prudential Haircuts) auf gemäß dem Cash-flow-basierten Ansatz nach IFRS bewertete Schiffskredite (-18%) und Sicherheitenwerte internationaler Immobilienkredite (-10%) berücksichtigt. Zusätzlich wurde im AQR die Bewertung von Kundenderivaten (Credit Value Adjustments, CVA) angepasst. Die daraus resultierenden aufsichtsrechtlichen Belastungen für das Kapital wurden im Wesentlichen von der Zweitverlustgarantie kompensiert. Die CET1-Quote blieb somit trotz der Anpassungen im AQR bei 10,0%. Lediglich der Puffer aus der Zusatzprämie verringerte sich um 0,8 Prozentpunkte. Die hohe Wirksamkeit der Garantie wurde damit untermauert.

Der anschließend durchgeführte Stresstest mit hypothetischen Annahmen zum wirtschaftlichen Umfeld knüpfte an den AQR an. Ausgehend von der als Ergebnis des AQR adjustierten CET1-Quote wurde die Wirkung von über drei Jahre laufenden, scharfen Belastungsszenarien (2014 bis 2016) analysiert. Dabei wurde von einer statischen Bilanz ausgegangen (Static-Balance-Sheet-Ansatz), was dazu führte, dass der seit dem Jahresultimo 2013 bereits erfolgte und bis 2016 geplante Abbau von Altlasten sowie der Ausbau des risikoärmeren Neugeschäfts unberücksichtigt blieben und somit nicht die tatsächliche und geplante Verbesserung des Risiko-/Ertragsprofils in diesem Zeitraum reflektiert wurde.

Während die Bank im Basisszenario des Stresstests am Ende des Betrachtungszeitraums (2016) eine CET1-Quote von 9,4% erreichte (Mindestschwelle: 8,0%), sank die Quote im adversen Szenario, in dem ein extrem ungünstiges Wirtschafts- und Finanzmarktumfeld simuliert wurde, auf 6,1% (Mindestquote: 5,5%). Die zusätzlichen Belastungen im adversen Szenario wurden durch das Zusammenwirken mit den über die Rechnungslegungsvorschriften hinausgehenden Anpassungen im AQR noch verstärkt (Join-up). Ein weiterer Belastungsfaktor waren die zu zahlenden Garantieprämien, die über die drei Jahre des im Stresstest betrachteten Zeitraums in unveränderter Höhe aufwandswirksam zu berücksichtigen waren und für einen zunehmenden Substanzverzehr sorgten. Gleichwohl zeigt das Übertreffen der Mindestquote, dass die HSH Nordbank trotz der belastenden Vorgaben diesem hypothetischen Krisenszenario im Stresstest standhalten kann.

### Neugeschäft planmäßig ausgebaut

Der Ausbau des Neugeschäfts konnte im Rahmen der Geschäfts- und Risikostrategie erfolgreich fortgesetzt werden. Im gesamten Neunmonatszeitraum 2014 stieg das Volumen der Neugeschäftsabschlüsse um rund 43% auf 7,0 Mrd. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 4,9 Mrd. €). Es lag damit auf der Höhe des zeitanteiligen Zielniveaus für 2014, das gegenüber dem Vorjahr nochmals erhöht worden war. Der Anteil der ausgezahlten Neukredite konnte dabei ebenfalls spürbar gegenüber dem entsprechenden Berichtszeitraum im Vorjahr gesteigert werden. Die risikoadjustierten Zinsmargen entwickelten sich in einem schwierigen Wettbewerbsumfeld erfreulich stabil.

Zu der Entwicklung haben die Kundenbereiche in unterschiedlichem Maße beigetragen. Den stärksten Neugeschäftsanstieg erreichte der Unternehmensbereich Immobilienkunden als deutschlandweit gefragter Finanzierungspartner. Auch die Bereiche Energy & Infrastructure und Shipping International haben mehr Geschäft als im gleichen Vorjahreszeitraum abgeschlossen. Im Firmenkundenbereich hingegen blieb das Neugeschäft aufgrund einer generell nach wie vor zurückhaltenden Kreditnachfrage und sehr intensivem Bankennettbewerb um Mittelstandskunden unter dem Niveau des gleichen Vorjahreszeitraums, wenngleich das Geschäft im dritten Quartal spürbar angezogen hat.

Der Neugeschäftsausbau wirkt sich positiv auf die Ertragsbasis der Kernbank aus. Zudem können wir durch die deutlich besseren Risikostrukturen des Neugeschäfts gegenüber den Beständen sukzessive die Qualität des Kernbankportfolios verbessern. Angesichts unserer gut gefüllten Geschäftspipeline erwarten wir, unser Neugeschäft mit Kunden auch im Schlussquartal 2014 weiter ausbauen zu können.

Insgesamt untermauert die Entwicklung des Neugeschäfts die fortschrittliche Umsetzung des kundenorientierten Geschäftsmodells der Kernbank und die gute Verankerung der Kundenbereiche in ihren Zielmärkten.

Das Bilanzvolumen der Kernbank stieg vor dem Hintergrund des Neugeschäftsaubaus zum 30. September 2014 auf 75 Mrd. € (31. Dezember 2013: 69 Mrd. €). Auch der Anstieg des US-Dollar-Wechselkurses wirkte bestandserhöhend, während Veräußerungen von Wertpapieren und Kredittilgungen dem Anstieg der Bilanzsumme entgegenwirkten.

#### **Abbau risikobehafteter Altbestände vorangetrieben**

Der Abbau der nicht-strategischen Altportfolios wurde in den ersten neun Monaten planmäßig fortgesetzt. Der Gesamtbestand der von der Restructuring Unit verantworteten Portfolios verringerte sich zum Ende des dritten Quartals ohne Konsolidierungsposten auf 33 Mrd. € nach 37 Mrd. € zum 31. Dezember 2013.

Um die Risikopositionen der Restructuring Unit zusätzlich zu reduzieren, verfolgt die HSH Nordbank im Shipping-Bereich weiterhin alternative Portfoliolösungen. Zudem unterstützt sie aktiv die angelaufene Branchenkonsolidierung in der Schifffahrt. Ein Zusammenschluss mehrerer Reedereien konnte in diesem Jahr mit Unterstützung der HSH Nordbank bereits erfolgreich auf den Weg gebracht werden.

Der mit der EU-Kommission im Jahr 2011 vereinbarte Umfang der Bestandsreduktion in der Restructuring Unit bis Ende 2014 wird deutlich überschritten. Die Fokussierung der Bank auf Kernbankaktivitäten wird durch den zügigen Portfolioabbau unterstützt.

#### **Gesamtertrag von Bestandsabbau und Bewertungseffekten geprägt**

Der Gesamtertrag blieb vor dem Hintergrund des fortschreitenden Risikoabbaus mit 879 Mio. € planmäßig unter dem Niveau des gleichen Vorjahreszeitraums (1.157 Mio. €). So resultierte aus der Bestandsreduktion in der Restructuring Unit sowie einem Anstieg des wertberichtigten Kreditvolumens in den Schiffsportfolios ein Rückgang der zinstragenden Forderungen, der sich in der rückläufigen Entwicklung des Zinsüberschusses widerspiegelt. Daneben waren im Zinsergebnis einzelne Sondereffekte zu verzeichnen, die zusätzlich belasteten (Erläuterungen hierzu im Kapitel „Ertragslage“). Der Provisionsüberschuss konnte in den ersten neuen Monaten gesteigert werden. Maßgeblich dazu beigetragen haben höhere Kreditprovisionen, während das Cross-Selling mit Kapitalmarktprodukten unter dem Niveau des gleichen Vorjahreszeitraums blieb.

Das Handels- und das Finanzanlagenergebnis lagen in Summe über dem Niveau des gleichen Vorjahreszeitraums. Maßgeblich dazu beigetragen haben Wertaufholungen im Credit Investment Portfolio, Wertpapierverkäufe im Rahmen des Liquiditätsmanagements sowie weitere Beteiligungsveräußerungen. Negative Effekte aus der Bewertung der eigenen, zum Fair Value bewerteten Verbindlichkeiten und aus der Währungsumrechnung konnten dadurch überkompensiert werden.

#### **Risikovorsorge planmäßig aufgestockt**

Die Risikovorsorge wurde zum 30. September 2014 wie geplant erhöht und konzentrierte sich erneut vorwiegend auf Altbestände im Shipping-Portfolio, um den weiterhin schwierigen Marktbedingungen in der Schifffahrt Rechnung zu tragen. Die anderen Assetklassen der Bank entwickelten sich angesichts des sehr positiven Risikozyklus der deutschen Industrie hingegen vergleichsweise unauffällig. Insgesamt belief sich der Nettorisikovorsorgeaufwand inklusive Währungsumrechnung vor Kompensation durch die Garantie auf – 503 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: – 735 Mio. €).



Profitiert hat die Position Risikoversorge weiterhin von der Kompensationswirkung der Zweitverlustgarantie einschließlich der Kapitalschutzklausel. Diese führte zum 30. September 2014 dazu, dass Zusatzprämien für die Garantie in Höhe von 668 Mio. € ertragswirksam aufgelöst wurden, die in Vorperioden aufwandswirksam in der Risikoversorge verarbeitet worden waren.

Grundlage der Kapitalschutzklausel ist ein temporärer Forderungsverzicht der Garantiegeber auf Zusatzprämien, durch den trotz der seit diesem Jahr verschärften Anforderungen für die Berechnung der Kapitalquoten (Umstellung auf Basel III und der aufsichtsrechtlichen Kapitalermittlung von HGB auf IFRS) eine aufsichtsrechtliche harte Kernkapitalquote (CET1-Quote) von 10 % sichergestellt wird.

Diesem entlastenden Effekt standen hohe Aufwendungen aus Zusatzprämien für die abgelaufene Berichtsperiode gegenüber (–211 Mio. €), durch die die Kompensationswirkung aus der Garantie gemindert wurde. Insgesamt ergab sich eine Nettokompensation von insgesamt 890 Mio. €. Nach Kompensation durch die Garantie weist die HSH Nordbank somit in der Risikoversorge einen positiven Wert in Höhe von 387 Mio. € aus (gleicher Vorjahreszeitraum: –457 Mio. €).

#### **Kosteneinsparungen dämpfen steigenden Kostendruck**

Der Verwaltungsaufwand konnte im bisherigen Jahresverlauf weiter auf –498 Mio. € zurückgeführt werden (gleicher Vorjahreszeitraum: –560 Mio. €). Dazu beigetragen haben vor allem reduzierte Personalkosten durch die weiter auf 2.606 verringerte Mitarbeiterzahl (gerechnet in Vollzeitbeschäftigten, VAK; 31. Dezember 2013: 2.834). Hintergrund der Entwicklung sind der nahezu abgeschlossene Stellenabbau aus 2011 und zusätzliche Stellenstreichungen im Rahmen unseres Ende 2013 aufgelegten Kosteneinsparungsprogramms. Auch Veränderungen im Konsolidierungskreis wirkten sich auf die Mitarbeiterzahl aus. Insbesondere hat die Entkonsolidierung einer verkauften nicht-strategischen Beteiligung (DMS Semiconductor Equipment GmbH) zu dem Rückgang beigetragen.

Unser Ende 2013 eingeleitetes Kosteneinsparungsprogramm setzen wir kontinuierlich weiter um. Durch konsequentes Kostenmanagement im Sachkostenbereich und die teilweise Nichtbesetzung offener und frei werdender Stellen konnten bereits erste Einsparfolge realisiert werden. Diese wirkten höheren Aufwendungen für stetig steigende regulatorische Anforderungen entgegen.

Einen Anstieg verzeichnete der Aufwand für öffentliche Garantien. Darin zeigt sich eine auf –390 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: –279 Mio. €) gestiegene Grundprämie aufgrund des Mitte 2013 wiederaufgestockten Rahmens der Zweitverlustgarantie, die anteilig eine vereinbarte Nachzahlung für den Zeitraum des verringerten Garantierahmens von 2011 bis Mitte 2013 berücksichtigt.

#### **Weiterhin solide Kapitalausstattung**

Die hohe Belastbarkeit der Kapitalposition unter Stressbedingungen wurde durch die Ergebnisse der Bank im Comprehensive Assessment der EZB belegt. Die zum 30. September 2014 ausgewiesenen Kapitalquoten der HSH Nordbank lagen weiterhin auf einem soliden Niveau. So erreichte die klassische Kernkapitalquote zum 30. September 2014 einen Wert von 14,3 %. Die CET1-Quote (Basel-III-Übergangsregeln) belief sich auf 10,0 % zuzüglich eines Puffers von 2,5 Prozentpunkten, der sich aus der Ausgestaltung der Zweitverlustgarantie der Länder ergibt (Kapitalschutzklausel).

Auch unter der Annahme einer vollständigen Umsetzung der Basel-III-Regeln belief sich die CET1-Quote der HSH Nordbank zum Ende der ersten neun Monate 2014 mit 10,0 % (zuzüglich Puffer von 1,1 Prozentpunkten) auf einen soliden Wert.

Auf weitere Einzelheiten, die für den Geschäftsverlauf ursächlich waren, wird nachfolgend in den Kapiteln „Ertragslage“, „Vermögens- und Finanzlage“ und „Segmentergebnisse“ eingegangen.

## ERTRAGSLAGE

### Risikoabbau und Bewertungseffekte beeinflussen Ertragslage weiterhin maßgeblich

Der Zinsüberschuss belief sich für die ersten neun Monate auf 400 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 701 Mio. €). Dabei wurde der positive Einfluss des ausgezahlten Neugeschäfts in den Kundebereichen erwartungsgemäß durch den deutlichen Portfolioabbau in der Restructuring Unit und den Anstieg der wertberechtigten Schiffskredite in der Restructuring Unit und der Kernbank überkompensiert.

Darüber hinaus waren im Zinsüberschuss die folgenden Sondereffekte aus dem ersten Halbjahr zu verzeichnen: Die Anpassung des Zinssatzes für bestimmte Hybridinstrumente, die sich plangemäß in Folgeperioden wieder ausgleicht, belastete in den ersten neun Monaten 2014 mit –90 Mio. €. Dadurch blieb das Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten mit –186 Mio. € deutlich unter dem Niveau des gleichen Vorjahreszeitraums (–106 Mio. €). Eine weitere Sonderbelastung in Höhe von –48 Mio. € resultierte aus der Ausbuchung von Hedge-Adjustments aufgrund von Wertpapierverkäufen im Rahmen des Liquiditätsmanagements. Der gegenläufig positive Effekt (104 Mio. €) wird im Ergebnis aus Finanzanlagen ausgewiesen. Die Anpassung der Zinskurve für die Barwertermittlung von Verpflichtungen aus zukünftig erwarteten Garantiegeldern wirkte sich im Zinsüberschuss mit –21 Mio. € aus.

Der Provisionsüberschuss konnte kräftig auf 103 Mio. € gegenüber 73 Mio. € im entsprechenden Vorjahreszeitraum gesteigert werden. Die positive Entwicklung zeigte sich vor allem in höheren Kreditprovisionen, während sich das Geschäft mit Kapitalmarktprodukten auch aufgrund des niedrigen Zinsniveaus verhalten entwickelte.

Das Handelsergebnis belief sich zum 30. September 2014 auf 131 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 138 Mio. €). Positiv wirkte sich darin ein gegenüber dem Vorjahr verbessertes Bewertungsergebnis aus Zins-/Währungsderivaten (EUR/USD-Basiswaps) aus. Zudem waren Wertsteigerungen bei den Handelsbeständen des Credit Investment Portfolios (CIP) zu verzeichnen, die im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum jedoch geringer ausfielen.

Belastet haben die zum Fair Value bewerteten eigenen Verbindlichkeiten – allerdings weniger als im Vorjahr. Darüber hinaus ergab sich aufgrund des gesunkenen EUR/USD-Wechselkurses ein negativer Bewertungseffekt aus der Währungsumrechnung gemäß IFRS 21 im Zusammenhang mit Beteiligungen in Fremdwährung.

Im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen, das sich zum 30. September 2014 auf –24 Mio. € belief (30. September 2013: 11 Mio. €), zeigten sich Bewertungsverluste bei Sicherungsderivaten aufgrund der volatilen Zinsentwicklung der vergangenen Monate.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen konnte auf 267 Mio. € gegenüber 247 Mio. € im gleichen Vorjahreszeitraum verbessert werden. Einen positiven Ergebnisbeitrag leisteten dabei Verkäufe von europäischen Staatsanleihen und anderen Wertpapieren des laufenden Liquiditätsmanagements sowie Wertaufholungen bei Schuldtiteln im CIP. Zudem wurden einzelne Beteiligungen mit Erfolg veräußert und damit das Beteiligungspotfolio der Bank strategiekonform weiter verkleinert (insbesondere Railpool GmbH und Railpool Holding GmbH & Co. KG sowie DMS Semiconductor Equipment GmbH).

Die positiven Bewertungsergebnisse aus dem CIP im Handels- und im Finanzanlageergebnis beliefen sich zum 30. September 2014 insgesamt auf einen Bruttowert von 96 Mio. €, der gegenläufig in Höhe von –58 Mio. € durch die entsprechend reduzierte Sicherungswirkung der Zweitverlustgarantie kompensiert wurde. Somit verblieb ein Nettoergebnis aus dem CIP in Höhe von insgesamt 38 Mio. € (der Restructuring Unit zugeordnet). Der Kompensationseffekt wird in der Position Risikovorsorge ausgewiesen und wirkt auf von der Garantie abgesicherte Wertpapierpositionen, die in Vorperioden wertberechtigt worden waren.

Durch die im Rahmen des Liquiditätsmanagements durchgeführten Wertpapierveräußerungen ergab sich im Finanzanlageergebnis ein positiver Bruttoeffekt in Höhe von 104 Mio. €. Gegenläufig wurde in diesem Zusammenhang der Zinsüberschuss durch die Ausbuchung von Hedge-Adjustments mit –48 Mio. € belastet. In Summe verblieb ein positiver Nettoeffekt aus dem Verkauf dieser Wertpapiere in Höhe von 56 Mio. €.

Die beschriebenen Effekte führten insgesamt zu einem auf Planniveau liegenden Gesamtertrag von 879 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 1.157 Mio. €).

Das sonstige betriebliche Ergebnis stieg auf 80 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 62 Mio. €). Es profitierte vor allem von Erträgen aus Beteiligungen und aus den in diesem Jahr erstmals konsolidierten Gesellschaften nach IFRS 10. Gegenläufig waren im Verwaltungsaufwand Belastungen aus den nach IFRS 10 einbezogenen Gesellschaften zu verzeichnen.

**Risikovorsorge durch Garantie entlastet**

In der Position Kreditrisikovorsorge weisen wir für die ersten neun Monate 2014 einen Wert von 387 Mio. € gegenüber –457 Mio. € im gleichen Vorjahreszeitraum aus.

Die zum 30. September 2014 gebildeten Wertberichtigungen im Kreditgeschäft (ohne Deviseneffekt) beliefen sich in Summe auf –256 Mio. € und liegen damit annähernd auf Planniveau. Sie betrafen überwiegend die von der Garantie abgeschirmten Altlasten in den Shipping-Portfolios der Restructuring Unit und der Kernbank (im Sanierungsbereich Shipping). In den übrigen Bereichen war vergleichsweise geringer Vorsorgeaufwand zu verzeichnen. Ein Grund ist der sehr günstige Risikozyklus der deutschen Industrie.

Darüber hinaus wirkten sich erfolgreiche Sanierungen in der Restructuring Unit positiv aus. Diese ermöglichten höhere Auflösungen und minderten dadurch die Nettorisikovorsorge, insbesondere für Schiffskredite.

Das in der Risikovorsorge zu erfassende Devisenergebnis belief sich vor dem Hintergrund der US-Dollar-Entwicklung in den vergangenen Monaten auf –247 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: +80 Mio. €). Soweit sich die Währungsumrechnung auf garantierte Portfolios bezieht, wird sie vollständig durch die Garantie kompensiert. Währungspositionen in nicht von der Garantie abgedeckten Beständen werden durch Hedging-Instrumente gesteuert.

Die gebildete Risikovorsorge in Altbeständen wurde weitgehend durch die Garantie kompensiert. Die Kompensationswirkung der Garantie in Höhe von 890 Mio. € setzt sich im Einzelnen zusammen aus einer Bruttokompensation von 433 Mio. €, in der die Kompensation der Währungseffekte sowie gegenläufig Wertaufholungen im CIP berücksichtigt sind, Aufwendungen aus Zusatzprämien für die ersten neun Monate 2014 in Höhe von –211 Mio. € sowie Erträgen in Höhe von 668 Mio. € aus der Auflösung von Garantieforderungen durch den temporären Forderungsverzicht. Somit ergibt sich in Summe die positive ausgewiesene Kreditrisikovorsorge von 387 Mio. €.

Aus der Sicherungswirkung der Garantie resultiert weiterhin keine zahlungswirksame Inanspruchnahme. Der Selbstbehalt der Bank (3,2 Mrd. €) war zum Quartalsultimo mit tatsächlichen Zahlungsausfällen in Höhe von 1.083 Mrd. € ausgelastet (zur Abrechnung eingereichte Verluste). In unserer langfristigen Risikovorsorgeplanung gehen wir zum Berichtsstichtag weiterhin davon aus, dass die Zahlungsausfälle ab dem Jahr 2019 über den Selbstbehalt steigen und sich bis zum Jahr 2025 auf 1,6 Mrd. € summieren.

**Verwaltungskosten weiter reduziert**

Zu dem auf –498 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: –560 Mio. €) reduzierten Verwaltungsaufwand hat vor allem eine weiter verringerte Mitarbeiterzahl beigetragen, durch die der Personalaufwand auf –213 Mio. € zurückging (gleicher Vorjahreszeitraum: –247 Mio. €).

Der Sachaufwand (ohne Abschreibungen) verringerte sich leicht auf –230 Mio. € gegenüber –233 Mio. € im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Erzielten Einsparungen etwa bei Beratungskosten und Gebäuden standen dabei erhebliche Zusatzaufwendungen aus regulatorischen Anforderungen gegenüber. So betrug allein der Aufwand für die Sonderprüfung im Rahmen des AQR der EZB rund 14 Mio. €. Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte verringerten sich auf –55 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: –80 Mio. €).

Durch neu in den Konzernabschluss einbezogene Gesellschaften aufgrund der in diesem Jahr erstmaligen Anwendung von IFRS 10 waren in den ersten neun Monaten 2014 zusätzliche Verwaltungsaufwendungen (hauptsächlich Abschreibungen) in Höhe von rund –27 Mio. € zu berücksichtigen (gleicher Vorjahreszeitraum: –17 Mio. €).

**KREDITRISIKOVORSORGE VOR UND NACH GARANTIEWIRKUNG**

(Mio. €)	Januar – September 2014	Januar – September 2013
<b>Risikovorsorge vor Kompensation (netto), davon:</b>	<b>- 503</b>	<b>- 735</b>
<b>Kernbank</b>	<b>- 301</b>	<b>- 194</b>
Shipping	-282	-128
Immobilienkunden	-3	2
Energy & Infrastructure	-33	-54
Firmenkunden	-21	4
Sonstige	38	-10
<b>Restructuring Unit</b>	<b>- 202</b>	<b>- 541</b>
Schiffskredite	-193	-431
Immobilienkredite	-9	-5
Firmenkredite	8	-70
Sonstige	-8	-35
<b>Risikovorsorge nach Kompensation (netto), davon:</b>	<b>387</b>	<b>- 457</b>
Kernbank	1	-121
Restructuring Unit	386	-336

### Garantieaufwand für Grundprämie gestiegen

Der Aufwand für öffentliche Garantien (Grundprämie für vergangene Perioden) stieg in den ersten neun Monaten 2014 auf – 390 Mio. € gegenüber – 279 Mio. € im gleichen Vorjahreszeitraum.

Ursächlich für den Anstieg sind eine höhere laufende Grundprämie durch die Wiedererhöhung des Garantierahmens von 7 Mrd. € auf 10 Mrd. € im Jahr 2013 sowie der auf die ersten neun Monate 2014 entfallende Anteil in Höhe von rund – 87 Mio. € für die vereinbarte Nachzahlung der Grundprämie aufgrund der Garantieerhöhung.

Die Nachzahlung wird aufwandswirksam über die geplante Laufzeit des erhöhten Teilbetrags der Garantie abgegrenzt. Die verbleibenden Aufwendungen der Nachzahlung in Höhe von rund – 119 Mio. € werden planmäßig auf das vierte Quartal des laufenden Jahres sowie die Jahre 2015 und 2016 verteilt.

Seit 2009 verzeichnet die HSH Nordbank bis zum 30. September 2014 insgesamt einen Prämienaufwand von 3,0 Mrd. € in der Gewinn- und Verlustrechnung, einschließlich der im Kompensationsposten ausgewiesenen Grund- und Zusatzprämien in der Risikovorsorge (ohne 0,5 Mrd. € für eine von der EU-Kommission geforderte Einmalzahlung im Jahr 2011, die der Bank anschließend wieder im Rahmen einer Kapitalerhöhung zugeflossen sind).

Der Rückgang um – 0,1 Mrd. € gegenüber dem per Jahresultimo 2013 aufgelaufenen Prämienaufwand (3,1 Mrd. €) ergibt sich aus der ertragswirksamen Auflösung von Prämien in der Risikovorsorge aufgrund der Kapitalschutzklausel (– 0,7 Mrd. €), der Zusatzprämie für die abgelaufene Periode (+ 0,2 Mrd. €) und der Grundprämie für die ersten neun Monate 2014 einschließlich der Nachzahlung (+ 0,4 Mrd. €).

Die von der HSH Nordbank bisher an den Garantiegeber gezahlten Prämien sind in den ersten neun Monaten auf 2,1 Mrd. € gestiegen (31. Dezember 2013: 1,7 Mrd. €), wovon 1,8 Mrd. € auf die laufende Grundprämie und 0,3 Mrd. € auf die Nachzahlung entfallen. Mit den gezahlten Prämien an die Garantiegeber zum Stichtag leistet die HSH Nordbank bereits einen deutlichen Beitrag zur Kompensation der gewährten Beihilfen durch die Länder Hamburg und Schleswig-Holstein.

### Konzernüberschuss erreicht 333 Mio. €

Aus den beschriebenen Entwicklungen resultiert für die ersten neun Monate 2014 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 460 Mio. € gegenüber – 95 Mio. € im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Nach der Berücksichtigung der Ertragsteuern in Höhe von – 127 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 29 Mio. €) verbleibt ein Konzernüberschuss von 333 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: – 66 Mio. €).

Auf Basis des Ergebnisses vor Steuern errechnet sich für den Konzern eine Eigenkapitalrendite von 13 % (gleicher Vorjahreszeitraum: – 2 %). Die Cost-Income-Ratio (Verhältnis Verwaltungsaufwand zu Gesamtertrag, ohne sonstiges betriebliches Ergebnis) belief sich auf Konzernebene auf 57 % (Vorjahr: 48 %).

In der Position Ertragsteuern hat die Bank bereits im ersten Halbjahr 2014 Rückstellungen für potenzielle Steuernachzahlungen aufgrund weiterhin laufender Betriebsprüfungen für vergangene Jahre in Höhe von 55 Mio. € gebildet. Den Rückstellungsaufwendungen standen Erträge aus Steuererstattungen in Höhe von 53 Mio. € gegenüber. Damit zusammenhängende Zinseffekte wurden im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen. Darüber hinaus war insbesondere aufgrund des positiven Neunmonatsergebnisses Latenter Steueraufwand in Höhe von – 111 Mio. € zu erfassen. Einschließlich der laufenden Steuern ergibt sich insgesamt ein Steuerergebnis von – 126 Mio. €. Die Steuerquote belief sich zum 30. September 2014 somit auf 28 %.

Im Berichtsjahr 2013 hatte die HSH Nordbank wesentliche steuerliche Risiken der Vergangenheit aufgearbeitet und proaktiv bereinigt. Dazu zählten die Aufarbeitung der sogenannten Cum-Ex-Geschäfte und weiterer komplexer steuerlicher Transaktionen, für die im Jahresabschluss 2013 bereits erhebliche Vorsorge getroffen wurde. Die HSH Nordbank befindet sich aktuell noch in laufenden Betriebsprüfungen für die Jahre 2003 bis 2011, aus denen weitere Belastungen nicht ausgeschlossen werden können. Dies gilt sowohl für den Standort Deutschland als auch für die Auslandsniederlassung New York. Für Risiken, die sich im Rahmen der laufenden Betriebsprüfungen bereits hinreichend konkretisiert haben, wurden zum 30. September 2014 ausreichende Rückstellungen gebildet. Weitere Informationen zum Thema Steuerrisiken enthält der Geschäftsbericht 2013.

## VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

### Bilanzsumme steigt leicht

Die Bilanzsumme ist in den ersten drei Quartalen 2014 leicht auf 110.726 Mio. € (31. Dezember 2013: 109.111 Mio. €) gestiegen. Dem gestiegenen Neugeschäftsvolumen stand dabei der fortgesetzte Portfolioabbau in der Restructuring Unit gegenüber. Bilanz erhöhend wirkte zudem der Anstieg des US-Dollar-Wechselkurses in den vergangenen Monaten.

Einen leichten Rückgang auf 67.726 Mio. € verzeichneten die Forderungen an Kunden (31. Dezember 2013: 68.469 Mio. €) – die größte Bilanzposition auf der Aktivseite. Die Reduktion der Abbauportfolios und Kredittilgungen wurden dabei teilweise durch das höhere Neugeschäft kompensiert. Die Forderungen an Kreditinstitute zeigten eine deutliche Zunahme auf 6.737 Mio. € (31. Dezember 2013: 5.158 Mio. €) durch höhere Einlagen bei anderen Banken. Auch ein Wertpapierpensionsgeschäft im Rahmen der Liquiditätssteuerung wirkte sich bestandserhöhend aus. Der Bestand an Risikoversorge ging durch Verbräuche und einen höheren Kompensationsposten auf –2.469 Mio. € zurück (31. Dezember 2013: –3.583 Mio. €). Die Finanzanlagen verringerten sich aufgrund der Reduktion der Wertpapier- und Beteiligungsportfolios auf 19.773 Mio. € (31. Dezember 2013: 21.256 Mio. €).

Auf der Passivseite verringerten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aufgrund von verringerten Bankeneinlagen auf 15.555 Mio. € (31. Dezember 2013: 18.212 Mio. €), während die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden durch höhere Sicht- und Termingeldeinlagen von Kunden auf 43.211 Mio. € stiegen (31. Dezember 2013: 40.662 Mio. €).

Die verbrieften Verbindlichkeiten reduzierten sich geringfügig auf 27.369 Mio. € (31. Dezember 2013: 28.561 Mio. €), da das Volumen an neuen Emissionen das Fälligkeitsvolumen unterschritten hat. Das bilanzielle Eigenkapital erhöhte sich auf 4.873 Mio. € (31. Dezember 2013: 4.579 Mio. €). Ausschlaggebend dafür ist der Konzernüberschuss.

Das Geschäftsvolumen ist nach Ablauf der ersten drei Quartale insbesondere aufgrund der höheren Bilanzsumme auf 120.512 Mio. € (31. Dezember 2013: 118.729 Mio. €) gestiegen. Auch das außerbilanzielle Geschäft erhöhte sich leicht.

## Solide Kapitalquoten zum 30. September 2014

### AUFSICHTSRECHTLICHE KAPITALQUOTEN

(MIT BERÜCKSICHTIGUNG DES QUARTALSERGEBNISSES)

(%)	30.09.2014	31.12.2013 <sup>1)</sup>	31.12.2013 Basel II
Gesamtkennziffer / Eigenmittelquote	18,6	19,7	23,8
Kernkapitalquote (inkl. Marktrisikopositionen)	14,3	14,3	15,3
CET1-Kapitalquote zzgl. Puffer aus Zusatzprämie	10,0 zzgl. 2,5 PP	10,0 zzgl. 3,1 PP	11,7 zzgl. 5,2 PP
CET1-Kapitalquote zzgl. Puffer aus Zusatzprämie (Basel-III-Vollumsetzung)	10,0 zzgl. 1,1 PP	10,0 zzgl. 1,8 PP	–
Leverage Ratio	4,9	4,6	5,0

### ANRECHENBARE EIGENMITTEL

(MIT BERÜCKSICHTIGUNG DES QUARTALSERGEBNISSES)

(Mrd. €)	30.09.2014	31.12.2013 <sup>1)</sup>	31.12.2013 Basel II <sup>2)</sup>
Anrechenbare Eigenmittel	7,5	7,5	8,6
Davon: Kernkapital	5,8	5,4	5,6
Davon: CET1-Kapital	4,0	3,8	4,2
Risikoaktiva (RWA)	40,5	37,9	35,6
Davon: Risikoaktiva Adressenausfallrisiko	31,5	31,1	28,4

<sup>1)</sup> Gemäß phasengleicher Rechnung nach den Vorschriften der Capital Requirements Regulation (CRR); nachträglich berechnete CRR-Vergleichswerte (angepasst).

<sup>2)</sup> Meldung gemäß Solvabilitätsverordnung.

Die CET1-Quote belief sich zum 30. September 2014 auf 10,0%. Zusätzlich besteht ein Puffer in Höhe von 2,5 Prozentpunkten aus einem zusätzlichen möglichen Forderungsaufschub der Garantiegeber auf die Zusatzprämie. Dieser ergibt sich aus der Kapitalchutzklausel im Rahmen der Garantiestruktur. Die CET1-Quote liegt damit zum Ende des dritten Quartals deutlich über den Mindestanforderungen der Bankenaufsicht. Gegenüber dem nachträglich berechneten Vergleichswert zum Jahresultimo 2013 (inklusive Puffer) sinkt der Puffer der CET1-Quote leicht um 0,6 Prozentpunkte.

Der Rückgang ist auf die Entwicklung der Risikoaktiva (RWA) zurückzuführen, die sich zum 30. September 2014 auf 40,5 erhöhten (31. Dezember 2013: 37,9 Mrd. €). Hintergrund ist dabei neben der US-Dollar-Entwicklung der fortschreitende Neugeschäftsaufbau in der Kernbank, der sich trotz der besseren Risikoparameter planmäßig stärker auf die RWA auswirkte als der weitere Abbau der Altportfolios in der Restructuring Unit. In den Altbeständen wirkte sich die Abdeckung durch die Garantie mindernd auf die RWA aus.

Für die Senior-Tranche der Zweitverlustgarantie wird das aufsichtsrechtliche Mindestrisikogewicht von 20 % angesetzt. Rechnerisch liegt das Risikogewicht zum 30. September 2014 weiterhin bei unter 1 %, so dass sich ein erheblicher zusätzlicher Risikopuffer ergibt.

Die Leverage Ratio der HSH Nordbank belief sich zum 30. September 2014 auf solide 4,9 % (31. Dezember 2013: 4,6 %). Die Leverage Ratio ist eine ungewichtete Kapitalquote, die das Kernkapital ins Verhältnis zu einem aufsichtsrechtlich adjustierten Geschäftsvolumen setzt. Eine verpflichtende Offenlegung dieser Kennzahl ist ab 2015 vorgesehen.

#### **Fundingaktivitäten in den ersten neun Monaten**

Die Umsetzung unserer Fundingstrategie haben wir in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres erfolgreich vorangetrieben und damit das Liquiditätsprofil weiter gestärkt.

Im dritten Quartal hat die Bank das günstige Umfeld am Kapitalmarkt für die Emission von zwei Hypothekendarlehenbriefen im Volumen von jeweils 500 Mio. € genutzt. So wurden im Juli ein Darlehenbrief mit 5-jähriger Laufzeit und im September ein Darlehenbrief mit 7-jähriger Laufzeit begeben. Die Emissionen stießen insbesondere bei institutionellen Investoren aus dem In- und Ausland auf eine große Nachfrage. Die Orderbücher waren mehrfach überzeichnet. Daneben konnte die HSH Nordbank im Jahresverlauf Schiffsdarlehenbriefe im Volumen von knapp 400 Mio. € privat platzieren.

Ebenfalls erfreulich verlief das besicherte Funding über längerfristig laufende Repo-Geschäfte, die mit mehr als 1,5 Mrd. US-\$ zur originären Refinanzierung von US-Dollar-Geschäften beigetragen haben. Im Rahmen des „Asset-based Funding (ABF)“ sind darüber hinaus weitere Transaktionen basierend auf Krediten in verschiedenen Assetklassen in Umsetzung.

Ein Schwerpunkt war zudem der Vertrieb von Anleiheprodukten für das Kundengeschäft der Sparkassen sowie zunehmend auch für Kunden anderer Verbände und Finanzinstitute. Für eine weitere Diversifizierung der Investorenbasis sorgte der Ausbau der Platzierung von Anleihen im institutionellen Geschäft. Das Gesamtvolumen der in den ersten neun Monaten emittierten ungedeckten Anleihen (Senior Unsecured) belief sich auf knapp 3 Mrd. €.

Neben den Emissionsaktivitäten hat ein stabiler Einlagenbestand zur Refinanzierung des Geschäfts beigetragen. Darüber hinaus hält die Bank Liquiditätsreserven in Form von zentralbankfähigem Collateral und Zentralbankguthaben mit einem Gesamtvolumen von rund 22 Mrd. € vor, auf die sie jederzeit zurückgreifen kann.

Die solide Liquiditätsposition der HSH Nordbank zum Ende des dritten Quartals 2014 spiegelte sich auch in den wesentlichen Liquiditätskennzahlen wider. So belief sich etwa die Liquiditätskennzahl der Liquiditätsverordnung (LiqV) – als zentrale aufsichtsrechtliche Steuerungsgröße für Liquiditätsrisiken – zum Quartalsultimo auf 2,15. Sie lag damit deutlich oberhalb des aufsichtlichen Mindestwertes.

Vor dem Hintergrund der Verabschiedung der Richtlinie zur Bankensanierung und -abwicklung (BRRD) sowie des einheitlichen Abwicklungsmechanismus (SRM) durch das Europäische Parlament im April 2014 haben die Ratingagenturen Fitch (Ende März) und Moody's (Ende Mai) im Rahmen europaweiter und vom Markt seit längerem erwarteter Aktionen die Langfristratings von zahlreichen Banken in Europa – unabhängig von deren Finanzstärke – mit einem negativen Ausblick versehen. Der Ausblick für das Rating der HSH Nordbank veränderte sich im Zuge dessen bei Moody's auf Baa3 negativ und bei Fitch auf A- negativ. Die Überprüfungen der Ratings durch die Ratingagenturen werden voraussichtlich nicht vor Ende 2014 abgeschlossen sein.

Die Ratingaktionen hatten bisher keine wesentlichen Auswirkungen auf die Refinanzierungsmöglichkeiten und die Lage der Bank. Im Juli hat Fitch im Rahmen einer jährlichen Überprüfung unser Rating von A- mit negativem Ausblick bestätigt.

#### **Zusammenfassende Einschätzung der Lage der Bank**

Die Geschäftsentwicklung und der Konzernüberschuss zum 30. September 2014 zeigen, dass die HSH Nordbank trotz anhaltender Belastungen durch die Schiffahrtskrise auf einem guten Weg ist, ihr kundenorientiertes Geschäftsmodell erfolgreich umzusetzen.

Der Ausbau des Neugeschäfts ist planmäßig vorangeschritten und zeigt, dass die Bank in ihren Zielmärkten gut positioniert ist. Die Neugeschäftsauszahlungen, Wertaufholungen und Veräußerungsgewinne wirkten dem erwartungsgemäßen Ertragsrückgang aus dem starken Abbau von Risikopositionen, dem Anstieg der wertberechtigten Schiffskredite und Belastungen aus Sondereffekten entgegen.

Die Risikovorsorge ist weiterhin von Zuführungen für problembehaftete Schiffskredite geprägt. Die Vorsorgeaufwendungen für Altbestände wurden weitgehend durch die Zweitverlustgarantie kompensiert. Einschließlich des deutlich positiven Effekts aus der Kapitalschutzklausel gemäß Garantievereinbarung wurde für die Position Risikovorsorge ein positiver Wert ausgewiesen.

Die hohe Belastbarkeit der Kapitalposition auch unter Stressbedingungen wurde durch die Ergebnisse des Comprehensive Assessment der EZB belegt. Zum 30. September 2014 lagen die ausgewiesenen Kapitalquoten weiterhin auf einem soliden Niveau. Die Kapitalquoten berücksichtigen die vorläufige Genehmigung des wiederaufge-

stockten Garantierahmens. Ein endgültiger Beschluss der EU-Kommission wird frühestens Anfang 2015 erwartet.

Die Fundingstrategie der Bank konnte unter anderem durch Pfandbriefemissionen am Kapitalmarkt weiter umgesetzt werden. Längerfristige Herausforderungen resultieren nach wie vor aus dem Auslaufen der Gewährträgerhaftung. Zur Deckung des daraus resultierenden Refinanzierungsbedarfs konnten weitere strukturelle Fortschritte erzielt werden.

Die Grundlagen für eine nachhaltig erfolgreiche Entwicklung der HSH Nordbank wurden mit den Geschäftserfolgen in der Kernbank, dem fortgesetzten Abbau der Altlasten in der Restructuring Unit und den umgesetzten Kosteneinsparungen weiter verbessert. Darüber hinaus hat das erfreuliche Abschneiden der Bank im Comprehensive Assessment der EZB das Vertrauen in die Bank gestärkt. Um die HSH Nordbank in einem herausfordernden Umfeld zielgerichtet weiterzuentwickeln, werden das eingeleitete Kostensenkungsprogramm und der Konzernumbau mit zusätzlichen Maßnahmen fortgesetzt.

## SEGMENTERGEBNISSE

### SEGMENTÜBERBLICK JANUAR BIS SEPTEMBER 2014

(Mio. €)		Shipping, Projekt- & Immobilien- finanz- zierungen	Corporate & Markets	Corporate Center	Konsoli- dierung Kernbank	<b>Summe Kernbank</b>	Restruc- turing Unit	Konsoli- dierung Restruc- turing Unit	<b>Summe Restruc- turing Unit</b>
Gesamtertrag	<b>2014</b>	<b>470</b>	<b>255</b>	<b>-90</b>	<b>-72</b>	<b>563</b>	<b>318</b>	<b>-2</b>	<b>316</b>
	2013	535	287	-40	-125	657	524	-24	500
Risikovorsorge	<b>2014</b>	<b>-318</b>	<b>-20</b>	<b>45</b>	<b>294</b>	<b>1</b>	<b>-202</b>	<b>588</b>	<b>386</b>
	2013	-180	-4	-1	64	-121	-541	205	-336
Ergebnis vor Restrukturierung	<b>2014</b>	<b>7</b>	<b>39</b>	<b>3</b>	<b>219</b>	<b>268</b>	<b>-6</b>	<b>586</b>	<b>580</b>
	2013	172	113	34	-76	243	-222	181	-41
Ergebnis vor Steuern	<b>2014</b>	<b>7</b>	<b>39</b>	<b>3</b>	<b>89</b>	<b>138</b>	<b>-6</b>	<b>328</b>	<b>322</b>
	2013	172	113	34	-173	146	-222	-19	-241
Segmentaktiva	<b>30.09.2014</b>	<b>30</b>	<b>24</b>	<b>18</b>	<b>3</b>	<b>75</b>	<b>33</b>	<b>3</b>	<b>36</b>
(Mrd. €)	31.12.2013	28	24	16	1	69	37	3	40

### Gutes Neugeschäft stärkt Kernbank

Die Kernbank hat zum 30. September 2014 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 138 Mio. € erzielt (Januar bis September 2013: 146 Mio. €). Zu dem Ergebnis hat die Neugeschäftsentwicklung der vergangenen Quartale wesentlich beigetragen. Das in den ersten neun Monaten 2014 abgeschlossene Geschäft konnte deutlich um 43 % auf ein Volumen von 7,0 Mrd. € gesteigert werden (gleicher Vorjahreszeitraum: 4,9 Mrd. €). Davon wurden rund 54 % ausbezahlt – ebenfalls ein deutliches Plus gegenüber dem Vorjahr. Die Geschäftsentwicklung reflektiert insgesamt die gute Verankerung der Kernbankbereiche in den Zielmärkten.

Bereinigt um das mit –185 Mio. € negative Ergebnis des Sanierungsbereichs Shipping hätte die Kernbank zum 30. September 2014 ein Ergebnis in Höhe von 323 Mio. € erzielt.

Dem positiven Ertragseffekt aus dem Neugeschäft entgegen wirkten vor allem Kredittilgungen im Firmenkundenbereich und Wertberichtigungen aus Altlasten im Sanierungsbereich Shipping. Belastet haben zudem ein negativer Sondereffekt aus der Bewertung der Hybridinstrumente (Segment Corporate Center) sowie weitere Bewertungseffekte, die in der Konsolidierungsposition der Kernbank ausgewiesen werden. Zudem zeigte sich im Ergebnis vor Steuern höherer Prämienaufwand für die im Vorjahr wiederaufgestockte Zweitverlustgarantie.

Gestützt wurde das Ergebnis der Kernbank weiterhin von dem positiven Effekt aus der Kapitalschutzklausel. Dieser wird in der Position Risikovorsorge der Konsolidierungsposition ausgewiesen.

Deutlich stärker als die Kernbank profitierte die Restructuring Unit von der Kapitalschutzklausel, die dadurch ein positives Ergebnis vor Steuern von 322 Mio. € ausweist (Januar bis September 2013: –241 Mio. €).

### Segmentergebnisse in der Kernbank

Im Segment Shipping-, Projekt- & Immobilienfinanzierungen wurde vor Kompensation der Risikovorsorge durch die Garantie ein Ergebnis von 7 Mio. € erzielt (Januar bis September 2013: 172 Mio. €). Bereinigt um das mit –185 Mio. € negative Ergebnis des Sanierungsbereichs Shipping wäre für das Segment Shipping-, Projekt- & Immobilienfinanzierungen zum 30. September 2014 ein Ergebnis in Höhe von 192 Mio. € ausgewiesen worden. Während sich das gewachsene Neugeschäft mit stabilen Margen positiv auswirkte, belasteten nach wie vor Wertberichtigungen für Schiffskredite im Sanierungsbereich Shipping das Vertriebsergebnis.

Angesichts der schwierigen Marktverhältnisse blieben die Erträge im Bereich Shipping unter dem Niveau des gleichen Vorjahreszeitraums. Im Neugeschäft des Shipping-Bereichs (Volumen: 1,0 Mrd. €, +55 % gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum) lag der Fokus auf internationalen Engagements in verschiedenen Schiffssegmenten, die zur weiteren Diversifizierung des Portfolios beitragen. Energy & Infrastructure (Neugeschäft: 1,2 Mrd. €, +81 %) konnte durch erfolgreichen Abschluss diverser Wind-, Solar- und Infrastrukturprojekte im In- und Ausland sowie durch einen Beteiligungsverkauf (Railpool) zu den Erträgen des Segments beitragen. Den größten Ertragsanteil verzeichnete in diesem Segment der Bereich Immobilienkunden, der in der Kernregion und deutschlandweit marktbedingt ein höheres Neugeschäft von 3,2 Mrd. € (+128 %) realisieren konnte.

Die Risikovorsorge vor Kompensation durch die Garantie im Segment Shipping-, Projekt- & Immobilienfinanzierungen stieg auf –318 Mio. € gegenüber –180 Mio. € in den ersten neun Monaten 2013. Maßgeblich waren dabei die Zuführungen für Altlasten im Sanierungsbereich Shipping und die kräftige US-Dollar-Aufwertung. Zudem wurde der Vorsorgeaufwand im Bereich Energy & Infrastructure aufgrund einzelner problembehafteter Engagements moderat erhöht. Im Kernbereich Immobilienkunden war der Vorsorgebedarf angesichts der positiven Entwicklung der deutschen Immobilienmärkte gering.

Das Ergebnis des Segments Corporates & Markets belief sich für die ersten neun Monate 2014 auf 39 Mio. € (Januar bis September 2013: 113 Mio. €). In den Erträgen des Segments machten sich die verhaltene Kreditnachfrage, Kredittilgungen und das sehr niedrige Marktzinsniveau bemerkbar.

Der Bereich Firmenkunden lieferte den größten Beitrag zu den Erträgen des Segments, verzeichnete gegenüber dem Vorjahr jedoch einen Rückgang. Das Neugeschäft mit Firmenkunden hat im dritten Quartal bei stabilen Margen Fahrt aufgenommen. Im gesamten Neunmonatszeitraum konnten in einem schwierigen Marktumfeld Neugeschäfte mit einem Volumen von 1,6 Mrd. € abgeschlossen werden. Gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum ist dies ein Rückgang um 23%, der auf die nach wie vor generell verhaltene Finanzierungsnachfrage der Unternehmen und den intensiven Bankenwettbewerb im deutschen Markt zurückgeführt werden kann. Zudem machten sich angesichts der guten Finanzausstattung vieler Firmenkunden vermehrt Kredittilgungen bemerkbar. Der Anteil der Inanspruchnahmen ist hingegen deutlich angestiegen. Erfreulich war zudem die erfolgreiche Begleitung mehrerer Corporate-Finance-Transaktionen. Spürbar negativ wirkte in diesem Segment das niedrige Zinsniveau, das sich sowohl im Kundengeschäft als auch in Wertpapierpositionen im Bereich Capital Markets auswirkte.



In der Risikovorsorge verzeichneten wir angesichts der soliden Geschäftslage vieler Firmenkunden geringe Zuführungen, die die hohe Qualität des Firmenkundenportfolios widerspiegeln.

Das Ergebnis des Segments Corporate Center, das Gesamtbankpositionen sowie die Stabs- und Servicebereiche abbildet, verringerte sich in den ersten neun Monaten 2014 auf 3 Mio. € gegenüber einem Vorjahresergebnis von 34 Mio. €. Maßgeblich war der negative Sondereffekt bei der Berechnung des Ergebnisses aus Hybriden Finanzinstrumenten der Bank. Positiven Einfluss hatte hingegen der fortgesetzte Verkauf von europäischen Staatstiteln und weiteren Wertpapierpositionen.

#### **Kernbank-Ergebnis enthält Konsolidierungseffekte**

In der Konsolidierungsposition der Kernbank wirkte sich der Kompensationseffekt aus der Zweitverlustgarantie einschließlich der Wirkung der Kapitalschutzklausel positiv aus. Demgegenüber belasteten Bewertungseffekte in Handels- und Hedge-Positionen. In Summe belief sich das Ergebnis der Konsolidierungsposition auf 89 Mio. € (Januar bis September 2013: – 173 Mio. €).

Das Ergebnis vor Restrukturierung der Kernbank belief sich unter Berücksichtigung der Konsolidierungseffekte auf 268 Mio. € (Januar bis September 2013: 243 Mio. €). Nach Abzug der Restrukturierungs- und Garantiekosten wurde ein Ergebnis vor Steuern von 138 Mio. € (Januar bis September 2013: 146 Mio. €) erzielt.

Daraus errechnet sich eine Eigenkapitalrendite der Kernbank von 9% (Januar bis September 2013: 9%). Die Cost-Income-Ratio der Kernbank belief sich auf 56% (Januar bis September 2013: 49%).

#### **Ergebnis der Restructuring Unit**

In der Restructuring Unit wurde der Abbau der risikobehafteten Altbestände weiter vorangetrieben. Nach der deutlichen Rückführung um 13 Mrd. € im Jahr 2013 konnte das Segmentvermögen der Restructuring Unit in den ersten neun Monaten 2014 um weitere 4 Mrd. € auf 33 Mrd. € verringert werden (ohne Konsolidierungsposten in Höhe von 3 Mrd. €). Die stärksten Bestandsrückgänge wurden im bisherigen Jahresverlauf bei Schiffs- und internationalen Immobilienkrediten realisiert.

Die Erträge des Segments verringerten sich durch den fortschreitenden Abbau der zinstragenden Positionen sowie den Anstieg der zinslos gestellten Kredite infolge der Risikovorsorgebildung auf 318 Mio. € gegenüber 524 Mio. € im gleichen Vorjahreszeitraum. Positiven Einfluss hatten hingegen Wertaufholungen und Veräußerungen von Wertpapieren im CIP sowie ein Beteiligungsverkauf (DMS Semiconductor). Der Provisionsüberschuss profitierte von Restrukturierungserfolgen. Die Zuführungen zur Risikovorsorge sanken netto auf – 202 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: – 541 Mio. €).

Dabei wirkten sich erfolgreiche Restrukturierungen einzelner Engagements positiv aus, durch die Wertberichtigungen aufgelöst werden konnten. Unter Berücksichtigung eines reduzierten Verwaltungsaufwands und eines gestiegenen sonstigen betrieblichen Ergebnisses verbesserte sich das Segmentergebnis der Restructuring Unit deutlich auf – 6 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: – 222 Mio. €).

Einschließlich der Konsolidierungseffekte, insbesondere durch die positive Wirkung aus der Kapitalschutzklausel, die sich besonders stark in der Restructuring Unit niedergeschlagen hat, stieg das Ergebnis vor Restrukturierung für die Restructuring Unit deutlich auf 580 Mio. € (Januar bis September 2013: – 41 Mio. €).

Nach Berücksichtigung der Restrukturierungs- und Garantiekosten verblieb ein Ergebnis vor Steuern für die Restructuring Unit von 322 Mio. € (Januar bis September 2013: – 241 Mio. €).

## AUSBLICK

Der nachfolgende Abschnitt sollte im Zusammenhang mit den anderen Kapiteln in dieser Finanzinformation und dem Konzernlagebericht 2013 der HSH Nordbank gelesen werden. Die in dieser Finanzinformation enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf Einschätzungen und Schlussfolgerungen aus den zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts vorliegenden Informationen. Die Aussagen stützen sich auf eine Reihe von Annahmen, die sich auf zukünftige Ereignisse beziehen und die in unsere Unternehmensplanung eingeflossen sind. Bezüglich des Eintritts der zukünftigen Ereignisse bestehen Ungewissheiten, Risiken und andere Faktoren, von denen eine Vielzahl außerhalb der Möglichkeit unserer Einflussnahme steht. Entsprechend können tatsächliche Ereignisse von den nachfolgend getätigten Zukunftsaussagen abweichen. Erhebliche Unsicherheiten bestehen insbesondere hinsichtlich der Einschätzung der langfristigen Risikoversorge.

### Abschluss des Comprehensive Assessment vor Start der europäischen Bankenaufsicht

Das rund ein Jahr andauernde Comprehensive Assessment der EZB mit Asset Quality Review und Stresstest wurde am 26. Oktober 2014 und damit kurz vor dem Start der europäischen Bankenaufsicht am 4. November 2014 abgeschlossen. Mit der Veröffentlichung der Ergebnisse für die 130 involvierten Banken wurde das Ziel dieser umfassenden Bankenprüfung erreicht, die Transparenz über die Bilanzqualität und die Widerstandsfähigkeit der Banken zu erhöhen sowie Handlungsbedarfe zu identifizieren.

Die bei rund einem Fünftel der europäischen Institute aufgezeigten Kapitallücken sind – soweit nicht bereits im bisherigen Jahresverlauf erfolgt – nach den EZB-Vorgaben innerhalb einiger Monate zu decken. Die deutschen Banken sind den Ergebnissen zufolge solide kapitalisiert und auch starken Belastungen gewachsen. Mit ihrer guten Kapitalausstattung verfügen die deutschen Institute über wichtige Voraussetzungen, um in einem zunehmend schwierigen Bankenmarkt zu bestehen. Nichtsdestotrotz sind sie angesichts wachsenden Wettbewerbsdrucks und strengerer Regulierung weiterhin gefordert, ihre Geschäftsmodelle kontinuierlich an die sich verändernden Rahmenbedingungen anzupassen und die Effizienz stetig zu verbessern.

### Fokus auf Neugeschäft, Risikoabbau und Kostenreduktion

Die solide Geschäfts- und Ergebnisentwicklung im bisherigen Jahresverlauf und das erfreuliche Abschneiden der HSH Nordbank im Comprehensive Assessment der EZB sind eine gute Grundlage für die weitere Umsetzung der Strategie in den kommenden Monaten.

Im Vordergrund steht dabei die Nutzung der Wachstums- und Ertragspotenziale im Neugeschäft sowie der kontinuierliche Portfolioabbau zur Reduktion von Risikopositionen. Darüber hinaus

werden das eingeleitete Kostensenkungsprogramm und der Konzernumbau mit zusätzlichen Maßnahmen fortgesetzt, um die Bank in einem herausfordernden Umfeld zielgerichtet weiterzuentwickeln.

Im Kundengeschäft der Kernbank gehen wir angesichts der gut gefüllten Geschäftspipeline davon aus, das im bisherigen Jahresverlauf zu verzeichnende Neugeschäftswachstum auch im Schlussquartal 2014 fortsetzen zu können und die Volumen- und Margenziele der Bank für 2014 zu erreichen. Zu der guten Entwicklung leisten alle Kundenbereiche einen spürbaren Beitrag, wobei der Bereich Immobilienkunden auch im Gesamtjahr den größten Volumenzuwachs erzielen wird. Das klassische Firmenkundengeschäft nimmt nach einem verhaltenen Jahresstart weiter Fahrt auf, dürfte am Jahresende marktbedingt jedoch etwas unterhalb der Jahresziele bleiben.

Durch die insgesamt deutlich gestiegenen Neugeschäftsauszahlungen wird die Ertragsbasis der Kernbank nachhaltig gestärkt. Auf Gesamtbankenbene wird dadurch dem Wegfall von Erträgen, insbesondere im Zinsüberschuss, aus dem forcierten Abbau von Risikopositionen und aus dem Anstieg der wertberichtigten Schiffskredite im Konzern entgegengewirkt. Über das Geschäftsjahr 2014 hinaus erwarten wir, dass angesichts des verschärften Wettbewerbs und des Niedrigzinsumfelds der Druck auf die Erträge der Banken und damit auch der HSH Nordbank anhält.

Der Verwaltungsaufwand wird in diesem Jahr weiter zurückgeführt. Dazu beitragen werden der 2014 auslaufende Stellenabbau aus dem Jahr 2011 und Einsparungen aus dem Ende 2013 eingeleiteten Kosteneinsparungsprogramm. Bereinigt um höher als geplante (weitgehend nicht beeinflussbare) Aufwendungen für das Comprehensive Assessment sowie aus der Konsolidierung zusätzlicher Gesellschaften im Rahmen von IFRS 10 erwarten wir, zum Jahresende 2014 einen niedrigeren als geplanten Verwaltungsaufwand ausweisen zu können.

Um die HSH Nordbank in dem für alle Wettbewerber herausfordernden Umfeld nachhaltig auszurichten und dem steigenden Kosten- und Ertragsdruck entgegenzuwirken, hat die Bank im November 2014 ihre mittelfristigen Kostenziele angepasst und die Entwicklung eines Maßnahmenprogramms zur Erreichung der Ziele in die Wege geleitet.

Zentrale Richtgröße ist dabei eine Cost-Income-Ratio (CIR) von 50%. Davon ausgehend, streben wir an, die Verwaltungskosten bis zum Jahr 2018 weiter deutlich auf bis zu 500 Mio. € pro Jahr zu senken. Auf Basis der beschlossenen Ziele wird die Bank ein Bündel von Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz und zur Senkung des Sach- und Personalaufwands entwickeln, das in den nächsten Jahren schrittweise umgesetzt werden wird.

Die Risikovorsorge wird weiterhin maßgeblich von der Krise in der Schifffahrtsbranche geprägt. So wird auch im Jahresabschluss 2014 den hiermit verbundenen Risiken Rechnung getragen werden. Die Vorsorgeaufwendungen werden sich sowohl in der Restructuring Unit als auch in den Altportfolios des Sanierungsbereichs Shipping der Kernbank niederschlagen.

Die in erster Linie für Altlasten zu bildende Risikovorsorge wird weiterhin weitgehend durch die Garantie kompensiert. Dabei wirkt sich auch im vierten Quartal insbesondere die ertragswirksame Auflösung von zuvor aufwandswirksam erfassten Zusatzprämien durch den temporären Forderungsverzicht der Länder positiv aus. Dieser erfolgt entsprechend der Ausgestaltung der Garantie zur Sicherstellung einer CET1-Kapitalquote von 10% zuzüglich des Puffers aus der Zusatzprämie vor dem Hintergrund der erstmaligen Anwendung der regulatorischen Vorgaben nach Basel III für die Berechnung der Kapitalquoten im Jahr 2014. Der Entlastung aus der Garantiewirkung stehen weiterhin hohe Prämienaufwendungen für die Garantie gegenüber.

In unserer langfristigen Risikovorsorgeplanung gehen wir zum Berichtsstichtag gemäß der geltenden Planung für das garantierte Portfolio weiterhin davon aus, dass die Zahlungsausfälle ab dem Jahr 2019 über den Selbstbehalt steigen und sich bis zum Jahr 2025 auf 1,6 Mrd. € summieren. Die aktuelle Schwäche des Euro gegenüber dem US-Dollar wirkt sich währungstechnisch auf die Höhe der erwarteten Zahlungsausfälle aus, da die bestehende Risikovorsorge des garantierten Portfolios zum Teil in US-Dollar gehalten wird.

Die Ergebnisse des Comprehensive Assessment der EZB haben gezeigt, dass die Bank über eine solide Kapitalposition verfügt und die Garantie die beabsichtigte Kompensationswirkung entfaltet. Wir gehen weiterhin von einer stabilen Entwicklung der Kapitalquoten aus. So erwarten wir unverändert, zum Jahresultimo eine aufsichtsrechtliche CET1-Kapitalquote von 10% zuzüglich eines Puffers aus der Garantie ausweisen zu können – sowohl nach den geltenden Basel-III-Übergangsregelungen (phase-in) als auch unter der Annahme einer vollständigen Umsetzung der Basel-III-Regeln (fully loaded). Die RWA werden dabei außer vom Neugeschäftsausbau auch von der US-Dollar-Entwicklung beeinflusst. Dem entgegen steht der weitere Portfolioabbau.

Die Geschäftsentwicklung und der Portfolioabbau in den ersten neun Monaten 2014 zeigen, dass die HSH Nordbank ihre Neuausrichtung und Restrukturierung kontinuierlich und planmäßig vorantreibt. Nichtsdestotrotz machen das anhaltend schwierige Marktumfeld in der Schifffahrt, zunehmende regulatorische Anforderungen und die Wettbewerbssituation im deutschen Bankenmarkt deutlich, dass weitere Anstrengungen nötig sind, um die Bank nachhaltig profitabel auszurichten. So können auch aus dem

laufenden EU-Beihilfverfahren weitere strukturelle Anpassungen erforderlich sein.

Zusammengefasst werden sich im Konzernabschluss 2014 Entlastungen aus der Garantie, Erträge aus dem Neugeschäft sowie niedrigere Verwaltungskosten positiv auswirken. Zusätzlicher Aufwand wird aus außerordentlichen Restrukturierungsrückstellungen für die im vierten Quartal 2014 in die Wege geleiteten Kostensenkungsmaßnahmen resultieren, die bis zum Jahresende 2014 auf Basis der definierten Zielvorgaben konkretisiert werden.

Mitte November 2014 hat die EZB öffentlich angekündigt, dass sie von den Banken im Rahmen des einheitlichen Aufsichtsmechanismus eine konservativere Bilanzierung in Anlehnung an die Maßstäbe des AQR erwartet. Die HSH Nordbank wird im Rahmen des Jahresabschlusses nur solche Anpassungen berücksichtigen können, die den IFRS-Bilanzierungsregeln entsprechen. Unter dieser Voraussetzung geht die Bank weiterhin davon aus, im Konzernabschluss 2014 ein positives Ergebnis ausweisen zu können.

#### **Abschluss des EU-Verfahrens im Blick**

Ein endgültiger Beschluss zu der Mitte 2013 vorläufig genehmigten Wiederaufstockung des Garantierahmens wird voraussichtlich frühestens Anfang 2015 in einem von der EU-Kommission zu definierenden Zeitrahmen erfolgen. Nach dem erfolgten Abschluss des Comprehensive Assessment der EZB werden die Gespräche mit der EU-Kommission intensiv fortgesetzt. Angesichts der spürbaren Fortschritte bei der Umsetzung des Geschäftsmodells sind wir zuversichtlich, dass dieses Verfahren positiv für die Bank abgeschlossen werden kann.

Wesentliche Herausforderungen ergeben sich weiterhin vor allem aus der andauernden Schifffahrtskrise, der ausstehenden endgültigen Genehmigung der Wiedererhöhung des Garantierahmens im EU-Beihilfverfahren, sich verändernden Einschätzungen der Ratingagenturen sowie strukturellen Herausforderungen im Kapital- und Refinanzierungsbereich.

Wesentliche Chancen sind vor allem mit einer endgültigen Genehmigung der Wiederaufstockung des Garantierahmens im EU-Beihilfverfahren verbunden. Diese würde die zukunftsgerichtete Weiterentwicklung des Geschäftsmodells der HSH Nordbank erheblich unterstützen. Darüber hinaus werden die Grundlagen für eine nachhaltig erfolgreiche Entwicklung der HSH Nordbank mit den Geschäftserfolgen in der Kernbank, dem fortgesetzten Abbau der Altlasten in der Restructuring Unit und den notwendigen Kosteneinsparungen weiter verbessert. Darüber hinaus hat das erfreuliche Abschneiden der Bank im Comprehensive Assessment der EZB das Vertrauen in die Bank gestärkt.

## KONTAKT/IMPRESSUM

### KONTAKT

HSH Nordbank AG  
Gerhart-Hauptmann-Platz 50  
20095 Hamburg  
Telefon 040 3333-0  
Fax 040 3333-34001

Martensdamm 6  
24103 Kiel  
Telefon 0431 900-01  
Fax 0431 900-34002

info@hsh-nordbank.com  
www.hsh-nordbank.de

### INVESTOR RELATIONS

Telefon 040 3333-14601  
Fax 040 3333-61401  
investor-relations@hsh-nordbank.com

### PRESSE- & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Telefon 040 3333-12973  
Fax 040 3333-34224  
presse@hsh-nordbank.com

### IMPRESSUM

#### GESTALTUNG

Kirchhoff Consult AG, Hamburg

#### PRODUKTION

Inhouse produziert mit FIRE.sys

#### DRUCKEREI

HSH Facility Management GmbH, Hamburg

### HINWEIS

Wenn bei bestimmten Begriffen, die sich auf Personengruppen beziehen, teilweise nur die männliche Form genannt wird, so ist dies nicht geschlechterspezifisch gemeint, sondern geschieht ausschließlich aus Gründen der besseren Lesbarkeit.

Diese Finanzinformation wurde am 12. Dezember 2014 veröffentlicht und steht im Internet unter [www.hsh-nordbank.de](http://www.hsh-nordbank.de) zum Download zur Verfügung.

Diese Finanzinformation erscheint auch in englischer Sprache.

### VORBEHALT DER ZUKUNFTSAUSSAGEN

Diese Finanzinformation enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf unseren Einschätzungen und Annahmen sowie auf Schlussfolgerungen aus uns zum jetzigen Zeitpunkt vorliegenden Informationen aus Quellen, die wir als zuverlässig erachten. Zukunftsgerichtete Aussagen beinhalten sämtliche Informationen, die nicht lediglich historische Fakten wiedergeben, einschließlich Informationen, die sich auf mögliche oder erwartete zukünftige Wachstumsaussichten und zukünftige wirtschaftliche Entwicklungen beziehen.

Solche zukunftsgerichteten Aussagen stützen sich auf eine Reihe von Annahmen, die sich auf zukünftige Ereignisse beziehen, und hängen ab von Ungewissheiten, Risiken und anderen Faktoren, von denen eine Vielzahl außerhalb der Möglichkeit unserer Einflussnahme steht. Entsprechend können tatsächliche Ereignisse erheblich von den zuvor getätigten zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Angesichts dessen sollten Sie sich niemals in unangemessener Weise auf zukunftsgerichtete Aussagen verlassen. Wir können keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieser Aussagen oder das tatsächliche Eintreten der hier gemachten Vorhersagen übernehmen. Des Weiteren übernehmen wir keine Verpflichtung zur Aktualisierung der zukunftsgerichteten Aussagen nach Veröffentlichung dieser Information. Darüber hinaus stellt die in dieser Finanzinformation enthaltene Information insbesondere kein Angebot zum Kauf oder Verkauf für jedwede Art von Wertpapieren der HSH Nordbank AG dar.

**HSB NORDBANK AG**

**HAMBURG:** Gerhart-Hauptmann-Platz 50, 20095 Hamburg

Telefon 040 3333-0, Fax 040 3333-34001

**KIEL:** Martensdamm 6, 24103 Kiel

Telefon 0431 900-01, Fax 0431 900-34002

**HSB-NORDBANK.DE**